



geschrieben von Jane Jensen

blut der heiligen

# GABRIELKNIGHT™

blut der verdammten

• P R O L O G •

illustrationen von Rob Spears



James and Patricia Stewart,  
Viscount and Viscountess of Albany  
Cypress Grove Manor  
10 Rue de Cypris  
Paris, France  
33 1 545 426

Sehr geehrter Mr. Knight,  
wir würden uns geehrt fühlen, wenn Sie mit Begleitung  
unserer Einladung zu einem Wochenende auf unserem  
Gut Cypress Grove folgen würden.  
Meine Frau und ich würden uns sehr freuen, Ihre  
Bekannntschaft zu machen.  
Unser Sekretär wird sich mit Ihnen in Sachen  
Reisevorbereitung in Verbindung setzen.  
James Stewart, Prinz von Albany

„Zeig  
mal her.“

„Wow,  
Du hast hier eine  
Einladung nach Paris!  
Von Prinz Jamee von  
Albany!“



„Nie  
von ihm gehört.“

„Ich  
schau mal im  
Lexikon nach.“

„Er  
ist der Stewart-  
Erbe. Du weißt schon --  
Könige von Schottland,  
jetzt im Exil.“

„...  
außerdem  
kenne ich diese  
Leute überhaupt  
nicht.“



„Wie  
macht sie das  
bloß, meine Damen  
und Herren?“

„Wir  
gehen also hin,  
stimmt's?“

„Äh...  
nein.“

„Warum  
nicht? Wir würden  
die echte europäische  
High-Society treffen.“

„Und  
genau darum  
gehen wir nicht hin.  
Gähn ...“

„Hmm,  
sie müssen davon  
gehört haben, daß es  
einen weiteren Ritter-  
Nachkommen gibt.“

„Ich  
bin KEIN  
Nachkomme.“



„Und sie wollen Dich natürlich kennenlernen. Mann, ist das aufregend. Du bist quasi eine königliche Hoheit.“



„Ich bin KEINE königliche Hoheit. Und der Typ auch nicht, wenn er im Exil lebt. Wir gehen nicht hin.“



„Okay. Wie Du meinet, ich ruf' nur mal diesen Sekretär an - noch ein paar Infos rauskitzeln.“



„Grace!“



„Sekunde.“

„Mr. Knight, danke, daß Sie der Einladung gefolgt sind.“

„Nennen Sie mich Gabriel. Und, äh, das hier ist Gracie.“

„Grace. Nakimura.“

„Ich bin entzückt.“



Der Rest des Wochenendes verläuft weniger angenehm ....



„Nein  
wirklich. Alle  
gehen mit.“



“...  
Polo macht  
wirklich Spaß, glauben  
Sie mir. Der beste Sport  
auf Erden! Falls Sie kein  
perfekter Reiter sind, wird  
Ihnen das niemand  
krumm nehmen.“





„Wie war das - Romanautor? Sollte ich Sie kennen?“

„Hmm, das bezweifle ich ... \*\*“

„Hast DU etwas von Mr. Knighte Werken gelesen, James?“

„Ich fürchte, dieseee Vergnügen hatte ich noch nicht.“



„Aber wieso kennst Du dann jemanden wie ...?“

„Alfred. Du weißt doch, daß James und Pat Amerikaner hin und wieder ganz amüesant finden.“



„Das ist eben eine ihrer lebenswerten Marotten.“



„Wirklich? In Amerika würde das nie passieren.“

„Was würde nie passieren, Mr. Knight?“



„Daß ein Engländer eingeladen wird, nur weil Engländer amüesant sind.“

\*\* „Die Voodoo-Morde“ und „The Beast within“ dürften vermutlich nicht so ganz Lord Edgers Geschmack in puncto Literatur entsprechen.



„Hey, das ist eine Erstausgabe von The Dubliners. Signiert. Toll.“

„Du hattest recht. Wir hätten nicht kommen sollen. Keiner von denen hat jemals was von der Familie der Ritter gehört.“

„Ah ja, und JETZT willst Du nicht darüber reden.“



„Du hast die Musik bestellt, also wirst du jetzt auch dazu tanzen.“



„Miss Nakimura? Mr. Knight? Dürften wir Sie unter vier Augen sprechen?“



„Wir sind mit der Dynastie der Wittelbacher verwandt. Wir haben von der verachteten Wagner-Oper gehört ...

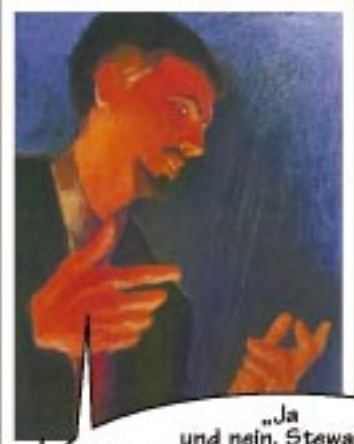
„...und den besonderen Fähigkeiten Ihrer Familie. Meemi schlug mir vor, mit Ihnen Kontakt aufzunehmen.“

„Sie brauchen einen Schattenjäger?“



„Ich fürchte, ja. Die Stewarts sind eine sehr alte Familie. Und seit langer Zeit leiden wir an einer Art von ... Anämie.“

„Wie die Romanows?“



„Ja  
und nein. Stewart-  
Nachkommen haben ungewöhnliche ...  
hmm ... 'Epioden'. Sie wachen  
morgens erschöpft und blaß auf.“

„Untersuchungen  
haben ergeben, daß sie  
eindeutig an starker Anämie, also  
Blutarmut, leiden. Mit der Zeit erholen  
sie sich davon zwar recht gut, aber es  
passeiert immer wieder - manchmal  
innerhalb weniger Monate, manchmal  
erst nach Jahren.“

„Hört  
sich nach einem medizini-  
schen Problem an.“

„Finden Sie?“





„Oh,  
mein Gott.“



„Kein  
Hinweis auf einen  
Angreifer?“



„Nein.  
Im Verlauf der  
Jahrhunderte haben  
wir wirklich alles  
versucht: Wachen.  
Hunde. Verriegelte  
Zimmer ...“

„...  
Wachen und  
Hunde schlafen ein.  
Schlösser werden  
aufgebrochen. Nichts  
kann das Unheil  
aufhalten.“

„Und  
wir sollen Sie jetzt  
beschützen?“

„Nein,  
nicht mich. Ich  
möchte Ihnen  
jemanden  
vorstellen.“





„Danke, Meemi. Das ist mein Sohn Charles, mein erstes Kind.“



„Ist er nicht wunderschön?“

„Ich erwarte nicht, daß Sie das verstehen. Solange nur ich selbst unter Ihnen gelitten habe, konnte ich diese 'nächtlichen Besucher' akzeptieren ...“



„Glauben Sie wirklich, daß Sie das können?“

„... aber jetzt haben sie es auf Charlie abgesehen. Ich kann diesen Gedanken einfach nicht ertragen...“

„Wir sollen also das Baby vor diesen 'nächtlichen Besuchern' beschützen?“

„Wir werden unser Bestes tun. Versprochen.“

In dieser Nacht ...

„Was mir am meisten Kopfzerbrechen macht, ist - wie kriegen wir sie dazu, sich zu zeigen?“

„Wir könnten hier monatelang Nacht für Nacht sitzen. Was meinst Du, Grace? ... Grace?“



„Hmm, hab mich wohl falsch ausgedrückt. ICH könnte hier monatelang Nacht für Nacht sitzen.“



„Äh... Grace?“



Bevor der Schattenjäger reagieren kann, ist die Gestalt wieder verschwunden ...  
und mit ihr das Baby.





Es beginnt eine Verfolgungsjagd durch die laue Pariser Nacht ...



Hin und wieder sieht er zwei Silhouetten, wenn der Scheinwerfer das Dunkel des Wagens durchdringt ... zwei Männer.



Aber als die Jagd an einem Bahnhof endet, ist der Wagen leer!



„Sir ...“



„Zwei Männer ... ein Baby. Haben Sie ...“



„Hat irgendjemand ...“



„Nummer 4.“





„Wie  
niedlich ... darf  
ich mal?“





„Tut mir leid.“

„schuldigung.“

„Oh, he, äh...“



„Ich glaub', ich hab' hier irgendwo meine Tasche vergessen.“







„Hi.  
Ich hab' grade  
nach 'ner  
vergessenen Tasche  
gesucht, aber ...“





U B I

U M B R A E

F I N I U N T

V E N A T I O

I N C I P I T

erhältlich ab november 1999